

Charlotten
ten Personen
J. S. erfolgt
in folgender

1920
Uhr
des Dort-
straße, Kirch-
platzes.
1920
Uhr
Kuhstraße,
Schillerstraße

1920
Uhr
Friedrichstraße,
Kampstraße,

1920
Uhr
Nordwall,
Schützen-
straße,

1920
Uhr
Bedenkamp,
Mühlstraße,

1920
Uhr
Geiststraße,
Friedrichstraße,
des Marktes, der
Wahlstraße,
Schwall, der
Westenstraße, des
Schwerterheide.

1920
Uhr
des Marktes, der
Wahlstraße,
Schwall, der
Westenstraße, des
Schwerterheide.

1920
Uhr
des Marktes, der
Wahlstraße,
Schwall, der
Westenstraße, des
Schwerterheide.

1920
Uhr
des Marktes, der
Wahlstraße,
Schwall, der
Westenstraße, des
Schwerterheide.

1920
Uhr
des Marktes, der
Wahlstraße,
Schwall, der
Westenstraße, des
Schwerterheide.

1920
Uhr
des Marktes, der
Wahlstraße,
Schwall, der
Westenstraße, des
Schwerterheide.

1920
Uhr
des Marktes, der
Wahlstraße,
Schwall, der
Westenstraße, des
Schwerterheide.

1920
Uhr
des Marktes, der
Wahlstraße,
Schwall, der
Westenstraße, des
Schwerterheide.

1920
Uhr
des Marktes, der
Wahlstraße,
Schwall, der
Westenstraße, des
Schwerterheide.

1920
Uhr
des Marktes, der
Wahlstraße,
Schwall, der
Westenstraße, des
Schwerterheide.

1920
Uhr
des Marktes, der
Wahlstraße,
Schwall, der
Westenstraße, des
Schwerterheide.

1920
Uhr
des Marktes, der
Wahlstraße,
Schwall, der
Westenstraße, des
Schwerterheide.

1920
Uhr
des Marktes, der
Wahlstraße,
Schwall, der
Westenstraße, des
Schwerterheide.

1920
Uhr
des Marktes, der
Wahlstraße,
Schwall, der
Westenstraße, des
Schwerterheide.

1920
Uhr
des Marktes, der
Wahlstraße,
Schwall, der
Westenstraße, des
Schwerterheide.

1920
Uhr
des Marktes, der
Wahlstraße,
Schwall, der
Westenstraße, des
Schwerterheide.

1920
Uhr
des Marktes, der
Wahlstraße,
Schwall, der
Westenstraße, des
Schwerterheide.

1920
Uhr
des Marktes, der
Wahlstraße,
Schwall, der
Westenstraße, des
Schwerterheide.

1920
Uhr
des Marktes, der
Wahlstraße,
Schwall, der
Westenstraße, des
Schwerterheide.

1920
Uhr
des Marktes, der
Wahlstraße,
Schwall, der
Westenstraße, des
Schwerterheide.

1920
Uhr
des Marktes, der
Wahlstraße,
Schwall, der
Westenstraße, des
Schwerterheide.

Schwerter Zeitung

Verbunden mit: Schwerter
Cageblatt und Anzeiger
Schwerter Volkszeitung
Schwerter Volksblatt

Amiliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.
Haupt-Annoncenblatt.

Welthofener Zeitung
Hplerbecker Zeitung
Langscheder Zeitung
Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung“ enthält einen
Anhang für jeden mit dem Anhang
zum Preis von 300 Mark Unfall.
Anhang: Der Tag a. Carl Braus, Schwerter (Hörde)
Anhang: Der Tag a. Carl Braus, Schwerter (Hörde)
Anhang: Der Tag a. Carl Braus, Schwerter (Hörde)

Mr. 75.

Freitag, den 26. März 1920.

53. Jahrgang.

300 Mark

aus unserer

Gratis-Unfall-Unterstützung

ausgezahlt.

Am 3. März verschied an den Folgen eines Betriebsunfalles der Werkmeister August Knauf zu Aesch (Schweiz). Da der Verstorbene Bezieher der „Schwerter Zeitung“ war, haben wir die Versicherungssumme im Betrage von 300 Mark auf Wunsch der Angehörigen auf deren Konto bei der hiesigen Sparkasse eingezahlt, wofür nachstehende Quittung besagt:

Von dem Verlage der „Schwerter Zeitung“ (Carl Braus) haben wir heute den Betrag von 300 Mk. auf das Konto des Werkmeisters August Knauf zu Aesch erhalten.

Schwerter, 25. März 1920.

Sparkasse zu Schwerter.

Weltmarktpreis.

Es gibt wohl kein Schlagwort, das augenblicklich im Wirtschaftsleben häufiger gebraucht würde, aber auch umstrittener wäre, als die „Annäherung an den Weltmarktpreis“. Die brennende Teilnahme an der Frage wird sofort begreiflich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß z. B. die augenblicklichen Weizenmarktpreise sich nach dem jetzigen Stand der deutschen Währung berechnen, auf etwa 6000 bis 7000 Mark für die Tonne stellen würden, während im Inlande etwa 800 Mark gezahlt werden, daß Eisenwaren im Auslande etwa das Sechsfache bis Sechzehnfache kosten als in Deutschland, und daß man bei einer durchgeführten Annäherung an den Weltmarktpreis zu Preisen kommt, wie sie jetzt etwa für Anguststoffe, Reis und ähnliches bezahlt werden müssen.

Bei den gewaltigen Preiserhöhungen, die die Annäherung an den Weltmarktpreis im allgemeinen für den Erzeuger bedeuten würde, kann man es durchaus verstehen, wenn aus diesen Kreisen von überflüssig her darauf gedrängt wird, den Inlandspreis im freien Spiel der Kräfte an den Weltmarkt heranzubringen. Ueberdies spricht für sie — und das gilt in besonders hohem Maße von der Landwirtschaft — daß tatsächlich ein großer Teil dessen, was gekauft werden muß, sich den Werten des Weltmarktes bereits mehr angenähert hat, als ein großer Teil dessen, was verkauft wird.

Hat aber jedes Ding seine zwei Seiten, so gilt dies ganz besonders von der hier behandelten Frage. Denn der Weltmarktpreis bedeutet einen nicht bloß höheren Erlös für den Hersteller, sondern höhere Kosten für jeden Verbraucher, d. h. also eine neue und zwar ganz gewaltige Verteuerung der Lebenshaltung mit den unweigerlich ihr folgenden Lohnkämpfen und Lohnverhandlungen. Was diese für unsere noch immer aufs äußerste geschwächte Volkswirtschaft bedeuten würden, bedarf keiner näheren Erläuterung. Die Folgen gehen über diese reinen Lohnfragen noch ganz erheblich hinaus. Wie die Dinge liegen, würde es dem Arbeiter vielleicht — sicher ist dies keineswegs — gelingen, einen Teil der Preissteigerungen im Lohn wieder herbeizuführen, dem größten Teil des sogenannten Mittelstandes aber wäre dies völlig unmöglich. Ein gewisses Bild davon, wie die Verhältnisse sich dann gestalten könnten, gibt Wien; daß dort auch

noch andere Gründe mitsprechen, verschiebt das Bild nicht sehr wesentlich.

Nun ist aber bei der ganzen Behandlung dieser Frage ein sehr wichtiger Punkt stets aus dem Auge gemittelt worden; man hat nämlich niemals die Frage aufgeworfen, was denn eigentlich der Weltmarktpreis ist. Ein Beispiel, das aber ganz allgemeine Gültigkeit hat: vor etwa 14 Tagen galt der amerikanische Dollar rund 100 Mark, jetzt rund 75 (im Frieden 420 Mark). Kupfer kostete damals wie heute beim amerikanischen Erzeuger 19 Cents für das englische Pfund, d. h. rund 42 Cents für das Kilogramm. Diese 42 Cents aber stellten vor vierzehn Tagen einen „Weltmarktpreis“ von 4200 Mark für 100 Kilogramm dar, heute einen solchen von rund 3150 Mark. Nach welchem „Weltmarktpreis“ soll man sich nun eigentlich richten, oder wünscht man einen Zustand herbei, in dem die Preise von Tag zu Tag, ja von Stunde zu Stunde um Hunderte von Mark schwanken, in dem jede Kalkulation noch mehr als heute zur platten Unmöglichkeit wird, einen Zustand also, der letzten Endes nur den Schieber noch mehr mäkt als der jetzige, den ehrlichen Kaufmann und Erzeuger aber in eine geradezu unermessliche Unsicherheit bringt?

Dazu kommt noch, daß die jetzt von London aus in die Welt gefandten guten Ratsschlüsse (Taten sind es ja noch nicht) mindestens die eine Folge haben werden, die Schwankungen der einzelnen Währungen gegeneinander auf lange Zeit hinaus noch rascher und schärfer zu machen. Was das bedeuten würde, ist nach dem vorher Gesagten von vornherein klar. Denn es ist eine alte Erfahrung, daß die Preise im Kleinhandel Aufwärtswegungen der Großhandelspreise sehr rasch und willig folgen, Preisrückgänge dagegen nur sehr zögernd mitmachen. Erstreutlicher Weise sieht es jetzt so aus, als wollten (infolge der Besserung des Marktwertes) die Weltmarktpreise sich den deutschen annähern. Auch diese Entwicklung würde durch die Nebenwirkungen einer Entsehung des „freien Spiels aller Kräfte“ in der Preisbildung wahrscheinlich sehr rasch abgebrochen und ins Gegenteil verkehrt werden.

Es gibt gewisse Dinge, die wir nur vom Auslande erhalten können und deshalb, ob wir wollen oder nicht, mit dem jeweiligen Weltmarktpreis bezahlen müssen. In all den Fällen aber, in denen wir uns überwiegend aus dem Inlande versorgen, wird man die sozialen Schäden eines Preisminsturzes, wie ihn die Einführung des Weltmarktpreises heute noch bedeuten würde, wohl als schwerwiegender ansehen müssen, als den Nutzen, der sich für einzelne Erzeugergruppen daraus ergäbe. Auch der jetzige Zustand hat natürlich schwere Schäden; allmählich werden sich deshalb Inlands- und Weltmarktpreise einander ausgleichen müssen. Die Angst weiterer Kreise davor aber, daß diese Ausgleichung nur vom Auslande her, d. h. durch Vervielfachung unserer jetzigen Preise erfolgt, ist keineswegs unberechtigt.

Ebert an die Beamten.

Berlin, 25. März. (Amilich.) Der Reichspräsident hat folgenden Aufruf erlassen:

An die deutsche Beamtenschaft! In den schweren Tagen, da einige frevelhafte Abenteurer und kleinere Teile irreführender Volksgenossen versuchten, die Reichsregierung zu stürzen und die Grundlage von Recht und Gesetz, die Verfassung, zu beseitigen, hat sich die deutsche Beamtenschaft in Reich, Ländern und Gemeinden in geschlossenem Abwehr zur Verteidigung der Demokratie gegen Gewalt und Macht zusammengefunden. Die deutsche Beamtenschaft hat dadurch einen neuen Beweis der Treue zur geschworenen Pflicht und ihren verfassungsmäßigen Gehorsam gegenüber der Reichsregierung gegeben und ihrer ehrenvollen Geschichte damit ein neues Dokument selbstloser und zielbewußter Arbeit am Ganzen eingefügt. Durch ihre geschlossene Abgabe an die Männer des Staatsstreches und der Reak-

tion, durch ihr treues Festhalten an der verfassungsmäßigen Regierung und an dem Gesetz hat die deutsche Beamtenschaft, in erster Linie die Beamtenschaft der Reichsministerien, in vollem Maße dazu beigetragen, daß der wahnwilde Staatsstreich der Kapp und Lüttich so rasch in sich zusammenbrach und Recht und Gesetz gestiftet haben.

Ich spreche den deutschen Beamten und Beamtinnen meine besondere Anerkennung und meinen und des Vaterlandes tiefempfundenen Dank für dieses Verhalten aus und bin überzeugt, daß noch mehr als es bisher der Fall war, auch das volle Vertrauen des gesamten Volkes diese Dienste der Beamtenschaft belohnen wird. Nun gilt es, die schweren Wunden, die das Verbrechen des 13. 3. dem deutschen Volke und dem deutschen Wirtschaftsleben geschlagen hat, das so freventlich gestörte Werk des Wiederaufbaues und die ruhige wirtschaftliche und soziale Entwicklung fortzusetzen. Ich bin überzeugt, daß auch hierbei die deutsche Beamtenschaft mit allen Kräften mitwirken und sich hierbei ihre Pflicht- und Vaterlandsliebe neu bewähren wird.

—0000—

Neue Kämpfe.

Die Ruhe im Industriegebiet ist aufs neue gefährdet und schweren, gefährbringenden Störungen ausgesetzt, die insbesondere auf unser ohnehin schon gerütteltes Wirtschaftsleben nicht ohne einschneidende, fühlbare Wirkungen bleiben werden. Das Bielefelder Abkommen ist nur von einem Teil der Beteiligten anerkannt worden, zu dem die Kreise Hagen Stadt und Land, Schwelm, Herborn, Wuppertal und Remscheid gehören. Die Kommunisten des Niederrheins dagegen stehen dem Abkommen ablehnend gegenüber. Sie führen den Angriff auf Wesel weiter fort. Um Wesel wird augenblicklich wieder gekämpft. Die Reichswehr befindet sich dort in Verteidigungsstellung und rückt nicht vor. Die Gefechtsleitung des östlichen Teiles hat dafür gesorgt, daß alle Truppen auf den Boden südlich der Lippe zurückgezogen wurden. Nur die Gefechtsstelle bei Neesum in der Nähe von Wesel weigerte sich, die Truppen hinter die Straße Dorsten-Dinslaken zurückzuziehen.

Das Bielefelder Abkommen in Dortmund nicht anerkannt.

Mittags 2 Uhr wurde plötzlich Alarm geblasen und geläutet. Die Arbeitermassen versammelten sich am Hauptplatz und wurden zur Kampffront nach Lünen abtransportiert. Da die Truppen jedoch ohne geeignete Führung und ohne den Rückhalt der gut organisierten Hagener Arbeitertruppen sind, so wird hoffentlich bald eine Ernüchterung bei den Dortmunder Arbeitertruppen eintreten. Die Dortmunder Zeitungen sind vom dortigen Aktionsausschuß verboten; Straßen dürfen nach 9 Uhr abends nicht mehr betreten werden; Cafes und Theater bleiben geschlossen. Der Telefonverkehr ist gesperrt. Demnach haben die Dortmunder Arbeiter die Bielefelder Abmachungen nicht anerkannt und so werden neue Gefahren für das eben wieder aufstehende Industriegebiet gebracht. Dieser Bruch des Bielefelder Vertrages wird nur von der Minderheit der Arbeiter ausgeführt, die Masse will Ruhe und Arbeit.

Der Waffenstillstand von Essen abgelehnt.

Essen, 25. März. Die Kampfleitung der revolutionären Arbeitertruppen hat den in Bielefeld zwischen den Vertretern der Regierung und den Vertretern der Arbeiterschaft abgeschlossenen Waffenstillstand abgelehnt. Die Kämpfe nahmen gestern den ganzen Tag ihren Fortgang. Im Laufe des Vormittags gelang es den bewaffneten Arbeitern, Friedrichsfeld zu nehmen und ihre Linie über die Lippe vorzutreiben.

Annahme der Bedingungen durch Hagen.

Der Aktionsausschuß Hagen erkennt die von der Waffenstillstandskommission in Bielefeld aufgestellten Richtlinien an.

Sämtliche Aktionsausschüsse werden aufgefordert,

1. eine gleiche Erklärung abzugeben,
2. für die Durchführung dieser Bedingungen im Rahmen derselben Sorge zu tragen,
3. die wilden ungelegenen Beschlägnahmen, insbesondere von Lebensmitteln im Interesse der Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung unbedingt zu unterlassen.

Nur so wird es möglich sein, weiteres Blutvergießen zu verhindern und das unendliche Unheil über das Industriegebiet und ganz Deutschlands abzuwenden.

Die Hagener Arbeitertruppen werden, wie uns mitgeteilt wird, von der Lippefront losgelöst und sind schon auf dem Heimwege. Ein Teil ist bereits gestern nachmittag wieder in Hagen angekommen. Damit steht der Stadt- und Landkreis Hagen auf dem Boden der Bielefelder Abmachungen. Hoffentlich verfehlt diese Stellungnahme nicht seine günstigen Wirkungen auf die übrigen Kreise des Industriebezirks.

Die Bildung der Ortswehren und die Beschaffung der Waffen.

Hagen, 25. März. Der Aktionsausschuß, Senatsrat Hagen, teilt mit: Nach dem Beispiel der meisten Orte haben die Vollzugsausschüsse sofort die Bildung oder die Gründung der Ortswehren vorzunehmen. Es können bis 3 Mann bei 1000 Einwohnern genommen werden. Die örtlichen Verhältnisse, sowie die Gesamtlage können dabei berücksichtigt werden. Andere Bürger dürfen unter keinen Umständen im Besitz von Waffen sein. Nicht nur bei den besseren Kreisen ist auf Waffenabgabe zu dringen, sondern auch in den Kreisen der Arbeiter, die vielfach keiner der vertraglichstehenden Parteien angehören, sind strenge Hausdurchsuchungen vorzunehmen. Die überflüssigen Waffen sind in der Gemeinde durch die Wehr aufzubewahren. Eine geordnete Durchführung über Anzahl der Waffen, Waffennummer, Waffenbesitzer usw. ist anzulegen.

Alle Ortswehren oder Vollzugsausschüsse haben sofort Sammelstellen über vorhandenes Heeresgut einzurichten. Eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Beutestücken usw. ist sofort zu erlassen. Es darf niemand im Besitz von Gegenständen sein, die jetzt bei den Kämpfen durch irgendwelche Zufälle den früheren Eigentümern abhanden gekommen sind. Ankauf und Verkauf von Heeresgegenständen wird schwer bestraft. Die Ortswehren übergeben das Verzeichnis und die gesammelten Gegenstände den Gemeindebehörden, dazu gehören Wagen, Pferde, Geschütze und dergleichen.

70 Verwundete aus den Kämpfen von Wesel.

Wesel, 25. März. Hier steht ein Zug, der aus der Richtung Wesel kommend mit 70 Verwundeten belegt ist, die bei den bieselstättig gefundenen Kämpfen verletzt worden sind.

Auflösung der Marineteilung Ehrhardt.

Berlin, 25. März. Der B. Z. zufolge wird die Marineteilung Ehrhardt noch im Laufe des heutigen Tages von Eberitz abtransportiert werden. Die Division kommt in ein Lager und soll dort aufgelöst werden. Von einer Verwendung der Division im Ruhrgebiet ist keine Rede.

Entspannung.

Die aus verschiedenen Teilen des Reiches einlaufenden Meldungen sprechen von fortschreitender Entspannung. In Schleswig arbeiten die Behörden im Einvernehmen mit der Arbeiterschaft Militär- und disziplinierte Arbeiter halten die Ordnung aufrecht. Die Abteilung Platten ist nach Norden abmarschiert. Ueber ihre Entlohnung wird verhandelt. In Stettin haben die Gewerkschaften für heute die Arbeitsaufnahme beschlossen. Auf dem Lande ist eine gewisse

Die Zeit drängt!

Wenn Sie Ihr Postabonnement auf die „Schwerter Zeitung“ noch nicht erneuert haben, dann muss dieses sofort geschehen. Nur dann können Sie mit Bestimmtheit darauf rechnen, dass in der Zustellung der Zeitung durch den Postboten keine Unterbrechung eintritt.

Beruhigung eingekehrt, doch herrscht in der Gegend von Greifswald noch merkbare Aufregung. In Königsberg wird gearbeitet. In der Gegend von Rastau dauert der Generalstreik an. In Darmstadt und Hessen ist alles ruhig. Der Eisenbahnverkehr ist regelmäßig und es wird überall gearbeitet. Auch in Kassel und Frankfurt ist es nicht mehr zu Störungen gekommen. In Thüringen hat sich die Lage wesentlich gebessert. Die Regierung in Gotha hat durch Verfügung die Volkswirtschaft ausgesetzt und zur Abgabe der Waffen aufgefordert. Bisher sind dort ein Geschütz, ein Minenwerfer und etwa 1100 Gewehre abgeliefert worden. In Erfurt und Ohrdruf ist der Generalstreik beendet. Die Waffen sind jedoch noch nicht abgegeben worden. In Sachsen herrscht allgemein Ruhe; es wird überall gearbeitet. Der Eisenbahnverkehr und der Abtransport der Kohlen vollzieht sich glatt. Kleinere Herde der Unruhigen sind noch Pirna und das Voigtland. Gestern wurden mehrere Boten, wo sich die Arbeiter geweigert hatten, die Waffen abzuliefern, befehligt. In Chemnitz sind die Arbeiterbefragungen der öffentlichen Gebäuden zurückgezogen worden. In Breslau sind die Arbeiter noch zum größten Teil bewaffnet, es wird überall gearbeitet; alle Zeitungen erscheinen wieder. Der Volksrat in Breslau besteht aus zwei Demokraten, zwei Reichssozialisten, zwei Unabhängigen und einem Kommunisten. Das Zentrum will dem Volksrat beitreten, verlangt aber, daß er vorher von Berlin aus anerkannt werde. In Kiel und in der Provinz Schleswig ist alles ruhig. Mit Ausnahme einiger ländlicher Bezirke wird überall gearbeitet.

Giesberts Bericht.

M. Berlin, 25. März. Wie die Telegraphen-Union erzählt, ist die unter Führung des Reichsministers Giesberts stehende Abordnung der Reichsregierung wieder in Berlin eingetroffen. Heute mittag erstattete Reichsminister Giesberts über das Ergebnis der Bielefelder Verhandlungen dem Reichskabinett Bericht. Im allgemeinen entsprechen die bisherigen Veröffentlichungen über das Bielefelder Abkommen den Tatsachen. Nach Mitteilungen der ausländischen Stellen ist der größte Teil der Aktionsausschlüsse des Ruhrreviers bereit, das Bielefelder Abkommen anzuerkennen. Infolge der noch immer andauernden Kämpfe hat sich die Reichswehr entschlossen, bei Lünen vorzugehen, um Wesel zu entsetzen. Die von der Zeitung der roten Armee verbreitete Meldung von dem Falle der Stellung Wesel wird von der Berliner Regierung als unzutreffend bezeichnet.

Zur Verhaftung des Admirals v. Trotha.

M. Berlin, 25. März. Admiral von Trotha, über den wegen Teilnahme an der Kapp-Verchwörung die Schutzhaft verhängt

Taifun.

Roman von Heinz Emons.

10) (Nachdruck verboten)

„Antworten“ entgegnete der Offizier lakonisch. „Auf jeden Fall und für alle der Herr. Und ich möchte es den langjährigen Gentlemen da unten nicht raten, gar an Bord hier etwas zu unternehmen. Wir halten sie von der Brücke aus scharf im Auge, und im gegebenen Fall genügt ein Signal in den Maschinenraum, um eventuelle Auftritte in einer Flut von kochendem Wasser zu erlösen.“

Holday zog die Brauen zusammen. Die Worte des Offiziers berührten ihn auf das Unangenehmste.

„Würden Sie durch dieses barbarische Mittel nicht auch zahlreiche Unschuldige treffen?“

Karl Burden zuckte die Achseln.

„Dans la guerre comme dans la guerre!“ Ein Gelber würde Sie nicht verstehen. Rein Stint bliebe von Befragung und Passagieren am Leben, wenn die da unten die Oberhand ergielten.“

Von der ambulanten Küche der Kulis her dröhte dampfend das Gong. Wie in einem Ameisenhaufen, das der Fuß des Wanderers aufstörte in seiner Ruhe, begann ein Heereinanderstürzen und Heereinanderpurzeln. Man drängte nach den Kesseln hin, die flachen Schalen unter dem Arm und mit den langen Stäbchen klappernd. Bald war auf dem Vordeck ein allgemeines Schnaufen und Schlürfen. Selbst einer der Kajütspassagiere, der sich schon längere Zeit zwischen den Spielpartien eingenommen hatte, trat an den asiatischen

worden ist, erklärt in einem Schreiben an den Reichswehrminister, er biete um Einstellung einer Untersuchung gegen ihn, da in der Öffentlichkeit und von amtlichen Stellen die schwersten Vorwürfe gegen ihn verbreitet würden. Trotha war am Abend vor dem Pulsch nach Döberitz entlassen worden und soll von dort den Bescheid gebracht haben, daß keine unmittelbare Gefahr bestehe.

Die Strafverfolgung der Hochverräter.

Die Reichsregierung wird unverzüglich der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf vorlegen, wonach die Strafverfolgung und Aburteilung der hochverräterischen Unternehmungen, auch soweit es sich um die der Militärgerichtsbarkeit unterstellten Personen handelt, ausschließlich den bürgerlichen Behörden und Gerichten zufällt. Sämtliche Oberpräsidenten sind aufgefordert worden, über das Verhalten der Beamten während der sogenannten Regierung Kapp Bericht einzureichen.

Wie die „Nationalzeitung“ erfährt, hat General v. Küllwitz sofort nach der Errichtung der sogenannten Kapp-Regierung einen Haftbefehl zur Inhaftierung der gesamten Reichsregierung nach Dresden gesandt. Dieser Haftbefehl war schon dort eingetroffen, als die Reichsregierung von Berlin nach Dresden kam. General Märker erklärte der Regierung, daß er auf die Dauer für den Schutz der Minister sich nicht verbürgen könne, worauf sich die Minister nach Stuttgart begaben.

Abordnungen aus dem Ruhrrevier in Holland.

M. Haag, 25. März. Das Haagse Korrespondenzbüro meldet: Gestern Abend sind im Haag außer dem Essener Beigeordneten Dr. Helm der bekannte Gewerkschaftsführer Otto Hue und noch zwei Abordnungen der rheinisch-westfälischen Städte angekommen, um Unterhandlungen mit der niederländischen Regierung über die sofortige Versorgung des Ruhrgebietes mit Lebensmitteln zu pflegen. Dr. Helm und Otto Hue legten gestern Abend dem „Handelsblad“ klar, daß die Lage beispielsweise in Dortmund so ernst geworden sei, daß daselbst kein Brot mehr vorhanden sei, so daß anstatt des Brotes Hülfsstoffe perabreicht werden müßten. Auch die Versorgung der anderen Städte im Ruhrgebiet sei nur noch für einige Tage gesichert, so daß, wenn nicht sofort nach dem Zustandekommen des Friedens zwischen den augenblicklichen Machthabern im Ruhrgebiet und der Reichsregierung eine große Menge von Lebensmitteln in diese Gebiete geworfen werden, auf ein Chaos gerechnet werden müsse. „Unter dem Druck dieser entsetzlichen Lage“, erklärte Dr. Helm, „sind wir hierher gekommen, um die Hilfe der niederländischen Regierung zu erbitten und wir können dies mit um so größerer Ruhe tun, als gestern mittag zwischen den Führern der Revolutionäre im Ruhrgebiet und der Regierung ein Abkommen in Bielefeld getroffen worden ist, wonach der verfassungsmäßige Zustand wieder hergestellt werden wird, wenn gewisse Bedingungen erfüllt werden. In den Arbeiterkreisläufen befinden sich neben den Unabhängigen und Kommunisten auch Mit-

glieder der Mehrheitssozialisten und der kirchlichen Gewerkschaften. Es ist von einer rein kommunistischen Bewegung und von einer Auslösung der Räterepublik überhaupt keine Rede. Auf zwei Tagungen in Hagen und Bochum, an denen auch Kommunisten teilnahmen, ist eine Entschiedenheit angenommen worden, in der die Auslösung der Räterepublik abgelehnt wurde. Was man will, ist nur, die reaktionäre Bewegung der Kapp und Genossen im Keime zu ersticken. Die Regierung soll Maßnahmen treffen, um diese Bewegung für immer zu unterdrücken. Auffallend ist, daß auch die Bergarbeiter die Arbeit so gut wie vollständig wieder aufgenommen haben. Von einem Ausstande im großen ist auch in der Metallindustrie keine Rede. Bei Krupp arbeitet alles, aber die Lage wird chaotisch werden, wenn nach Beilegung der revolutionären Zustände nicht sofort Lebensmittel in großen Mengen ins Ruhrgebiet gebracht werden.“

„Brüder! alles und behaltet das Beste“, rief er im Vorbeigehen Hans Holday zu und zeigte achend seine weißen Zähne.

„Alzu viele Erfahrung im Umgang mit arabischen Wölfen scheint Ihr Freund gerade nicht zu besitzen“, wandte er sich wieder an Holday. „Sie glauben gar nicht, wie seine handlungsweise dem Ansehen der Europäer in den Augen dieser plattnasigen Sippe schadet.“

„Hier muß ich Ihnen allerdings recht geben“, stimmte Holday zu. „Alzu dist ist die Freundschaft zwischen mir und Fritz Kaufung übrigens nicht. Er besuchte mit mir zusammen die Navigationschule, und ich sah ihn dann nicht wieder, bis er in Colombo an Bord kam. Er nuschelte, wie er mir erzählte, dort von einem englischen Biermeister ab und will sich nach Jangtong begeben.“

Der Offizier verabschiedete sich, und auch Hans Holday schlenderte langsam nach dem hinteren Teil des Promenadenbades.

Die Worte Burdens waren doch nicht ganz ohne Eindruck auf ihn geblieben. Nicht etwa, daß es ihm an persönlichem Mut gebrach. Rein, ganz gewiß nicht. Allein Frau Else, seine innigstgeliebte, hatte es sich nicht nehmen lassen, auf dieser Reise zu begleiten, und um ihrerwillen konnte er sich einer gewissen Besorgnis nicht erwehren. Wenn auch die Überlegungen Burdens sich als unbegründet erweisen oder zum mindesten doch weit über das Ziel hinausgeschossen, schon ein im Keim erstirbter Luftball hatte so viele Gefahren im Gefolge, daß es ihn eiskalt überließ.

Er trat an die Veranda und verteilte

alle der Mehrheitssozialisten und der kirchlichen Gewerkschaften. Es ist von einer rein kommunistischen Bewegung und von einer Auslösung der Räterepublik überhaupt keine Rede. Auf zwei Tagungen in Hagen und Bochum, an denen auch Kommunisten teilnahmen, ist eine Entschiedenheit angenommen worden, in der die Auslösung der Räterepublik abgelehnt wurde. Was man will, ist nur, die reaktionäre Bewegung der Kapp und Genossen im Keime zu ersticken. Die Regierung soll Maßnahmen treffen, um diese Bewegung für immer zu unterdrücken. Auffallend ist, daß auch die Bergarbeiter die Arbeit so gut wie vollständig wieder aufgenommen haben. Von einem Ausstande im großen ist auch in der Metallindustrie keine Rede. Bei Krupp arbeitet alles, aber die Lage wird chaotisch werden, wenn nach Beilegung der revolutionären Zustände nicht sofort Lebensmittel in großen Mengen ins Ruhrgebiet gebracht werden.“

Ernst Unruhen in Eissabon.

M. Eissabon, 25. März. Auf die Verhaftung von 130 Personen infolge einer am Freitag angenommenen Entschliessung haben hier große Unruhen stattgefunden. Die Arbeiter erklärten sich für einen revolutionären Generalstreik. Sie zogen vom Bureau der Föderation zum Stadtkommun, wo Hochrufe auf das rote Russland ausgebracht wurden. Sie verlangten die soziale Republik. Die republikanischen Truppen griffen ein, als eine Bombe abgeworfen wurde. Es wurde eine Anzahl von Personen verhaftet und die Menge nach allen Seiten auseinandergetrieben. Samstag Abend fanden erneute Zusammenstöße statt, wobei Bombenexplosionen vorkamen. Es wurde mit Maschinengewehren geschossen.

Die Lage im Orient.

Im Laufe der Verhandlungen über den Heeresetat im englischen Unterhause erklärte Churchill, daß die Regierung die Bistände in Deutschland mit größter Beforgnis erfüllten. Wir freuen uns, sagte der Minister, daß die deutsche Regierung die eine Schwierigkeit überwunden hat, aber wir sind besorgt wegen der gegenwärtigen Lage des deutschen Kabinetts. Dem militärischen Standpunkt aus muß sich die englische Politik auf die Unterstützung einer gemäßigten deutschen Regierung einrichten, unter der dem deutschen Volke die Wiederherstellung des wirtschaftlichen Lebens möglich ist. Churchill sprach dann über die außenpolitische Lage. Die Lage in Ägypten sei sehr gespannt. Es sei zu hoffen, daß die Ergebnisse der Milnerischen Kommission hier Besserungen schaffen werden. In Palästina sei die Lage schwierig infolge der französischen Besetzung der Araber. Konstantinopel sei ohne Zwischenfall besetzt worden. Die Lage in Mesopotamien sei besorgniserregend, da die Bevölkerung Neigung zeige, sich den türkischen Nationalisten und Bolschewisten anzuschließen. Die Bolschewisten würden binnen kurzem die unbedingte Herrschaft über die Gebiete zwischen dem Kaukasus und am Ka-

kaspien übernehmen, was der russischen Regierung, über die man aufgegangene Monarchide Brücken schlug, von denen man verneinte, daß sie direkt hinaufführten nach den ternedischen Himmelstempel.

Dieser Anblick tat Holday immer wohl und die Abblendung brachte sein erregtes Blutets zur Ruhe. Allein heute verlagte dieses off- rprobte Mittel ganz.

Warum ließ ich sie nicht zu Hause, quälte er sich wieder und wieder: oder besser gesagt reschalt redete ich ihr den Plan zu dieser Reise überhaupt nicht aus. Wenat brauchte sie, um sich von dem Verlust Hansis zu erholen und taun hat sie ihr seelisches Gleichgewicht notdürftig wiedergefunden, da willige ich ein n diese Fahrt mit allen ihren Aufregungen.

Hansi! Mühsam drückte Steuermann Holday die hn überkommene Wehmüt nieder. Die kleine Leiche war nie gefunden worden. Der Himmel weiß, an welchem einsamen Gestirbe die Weller ie gurgelnd an den Strand spülten. Selbst der kümmerliche Trost war Frau Else verjagt geblieben, den toten Liebling in geweihte Erde anzubetten, seinen Hügel zu schmücken mit unten Blumen, ihn zu negen mit ihren Tränen.

Hans Holday suchte seine Frau auf.

Frau Else lag in ihrem Seamerchaire und hatte träumerisch hinausgeblickt in das weitgehende Blau des Himmels. Als sie des Batten anfing, wurde, richtete sie sich ein wenig auf und zog ihn an ihrer Seite nieder.

„Schön, daß du kommst“, ich wollte allerdings ein wenig schlafen, aber ich mußte immerzu in dich denken und dabei den großen roten Stern betrachten, der so eigenartig hervortritt elbst unter diesen unzähligen Lichtern. So muß dein Stern aussehen, wenn es auf Wahrheit beruht, daß jedem Erdenbewohner ein Bestirn gegeben ist, welches seine Pfade bein- „kt, sie erleuchtet und erhellt.“

spischen Meer ausbren. Der Fall von Kaps werde ihnen die Aufnahme der Verbindung mit den unzuverlässigen Republiken Aserbeidschan und Georgien, sowie mit den Gruppen Mustafa Kemal Paschas ermöglichen, was vom militärischen Gesichtspunkt aus beurteilt, von weittragender Bedeutung werden könne.

Die Engländer in Konstantinopel.

Bei der Landung des Restes des englischen Besatzungsheeres in Stärke von 4000 Mann kam es zu einem Zusammenstoß mit türkischen Soldaten, in dessen Verlauf 15 türkische Soldaten, darunter 1 Offizier, sowie 2 englische Soldaten getötet und 4 verletzt wurden. Wie ein Kaufmann verbreitete sich dieser Vorfall noch während der Nacht durch die Stadt und hat die feindliche Stimmung gegen die Engländer noch mehr gestärkt. Am 17. fand ein Ministerrat statt, der einen Protest gegen dieses Auftreten des englischen Kommandanten nach Paris und London sandte. Die Mehrzahl der Taten ist auch jetzt noch geschlossen. Bonar Law erklärte über die Besetzung von Konstantinopel im Unterhause, daß die Entente übereingekommen sei, die Besetzung so lange durchzuführen, bis die Türkei den Friedensvertrag voll ausgeführt hätte. Auf eine Anfrage, ob dies eventuell 10 Jahre dauern könne, erwiderte Bonar Law, daß die Besetzung dauernd sein würde, wenn die Türken versuchen würden, sich den Vertragsbestimmungen zu entziehen.

Die Politik Italiens.

In der italienischen Deputiertenkammer verlas der Ministerpräsident Nitti bei der Vorstellung des neuen Kabinetts eine Erklärung, worin er ausführte:

Die Lage der europäischen Völker nach dem Kriege ist sehr schwierig, und selbst die Lage der Neutralen ist nicht gefahrlos, weil ganz Europa mehr verbraucht, als es produziert. Wir sind alle von Hungersnot bedroht. Europa muß den Frieden wieder herstellen und sein Gleichgewicht wiederfinden. Sieger und Besiegte stellen hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Lage nicht verschiedene Phänomene, sondern nur verschiedene Phasen des einen Phänomens dar. Mehr als 500 Millionen Menschen in Europa produzieren nicht so viel, als ihr Dasein notwendig erfordert. Russland, das große Reservoir für Rohstoffe, Deutschland, das große Reservoir der Arbeit, produzieren fast nichts mehr. Europa kann sein Gleichgewicht nicht mehr wiederfinden, bis es Deutschland und Russland wieder auf seinen wahren Wert zurückgeführt hat. Parlament und Blätter müssen die Stimmen der Einsicht, des Wohlwollens und der Milde für die Besiegten vernehmen lassen. Italien will diesen klaren Richtlinien in seiner auswärtigen Politik folgen. Aus dem Völkerbunde, an den wir glauben und den wir wollen, muß der Bund der Völker Europas entstehen, die durch gemeinsame Anstrengungen die Bedingungen eines menschenwürdigen Daseins wiederfinden müssen. Italien will nicht nur die Wiederkehr des vollständigen Friedenszustandes unterstützen, sondern auch den Geist des Friedens und des Zusammenhaltens der ganzen Welt, hauptsächlich aber zwischen den Ländern Europas. Die Wiederherstellung der besiegten Nationen muß die Aufgabe der Sieger sein. Die Besiegten sollen selbstverständlich die materiellen Folgen des Krieges tragen, den sie der westlichen De-

gans yonay sagte den himmelsfarbenen Gaudern seiner Frau.

„Es ist der Aldebaran, mein Schatz. Sein Rubinlicht und seine Schönheit haben schon mehr wie einen Gottbegnadeten begeistert und Berse seinem Mund entströmen lassen, die wie Meolscharien klingen.“

Holday hatte die Rechte seiner Frau mit beiden Händen gefaßt und sprach liebevoll und zärtlich auf sie ein; von diesem, von jenem, wie es der Augenblick ihm eingab, und wie es seinen Sitznachbarn wegnahm durch sein Hien. Er erkannte sofort, daß Frau Else wieder einmal auf dem Sprunge stand, sich jener mystischen Schwärmerei zu nähern, der sie seit dem Tode Hansis zuneigte und vor welcher ihn der Arzt so dringend gewarnt hatte.

Nein, nur reden, sie auf andere Gedanken bringen, sie ihren gefährlichen Grübeleien entziehen!

Geheimnisvoll jangen die Wasser um den silbernen Schwanenleib des Dampfers. Ein sanfter Lufthauch spielte in dem spärlichen Tafelwerk. Stiller und stiller wurde es auf den ausgedehnten Decks. Schon das Knistern der von dem Rauch der Schornsteine mit in die Höhe gerissenen und langsam wieder auf die Sonnensegel niederfallenden Aschenteilchen wurde als Störung empfunden in diesem Schweigen.

Eine halbe Stunde nach der andern fant dahin. In gleichförmigem Schritt wanderten die beiden wachhabenden Offiziere auf der Kommandobrücke auf und ab, von Zeit zu Zeit den Ruder an die Augen legend und die Augen ablegend mit spähendem Blick. Es ist sehr schwer für die beiden Wachhabenden, ein herannahendes Schiff rechtzeitig zu entdecken, wenn die See weithin blüht und flimmert, als wenn flüchtige Sonnenstrahlen darüber hinwegzöge.

(Fortsetzung folgt.)

mokratie aufge-
verlangen, daß
den Fortschritt,
Erkennung unter-
Gegen diese
hebt das „Echo
Das Blatt erhebt
diese Rede nicht
der englisch-am
ledigen und
des Völkerbunde
logie, nämlich
Europas in die
sche jener, die
ten und dar-
kehrten möch-
seine Dorteile

Die Waffe

Einen zwei-
nationale Sch-
stellung einer
Hoffnungen je-
falls die wach-
Donau-Ström-
der Weltwirt-
Eisenbahnprüf-
Dr. v. Grah-
sterium das
lands, ja gar
Thema. Der
Stungsfläche
werden. Bei
kraft der W-
Millionen T-
jedoch in we-
mindestens v-
Bedeutung ist
der vorzüglic-
Dorkommen
gefühlt wird
sche Eisen-
Donau-Kana-
ist, daß sich
Derkehrzrich
gleich. Es
rigen Fracht

Stadt

Die heu-
tete, war v-
fucht; vom
meister Ro-
anwenden.

Ueber d-
Ausbau
einer Dolla-
beschlossen
Rohrma-
bezw. die
Schwierigke-
Beschlös-
betreiben,
engültigen
tagen.

Die nä-
berchieden
Haushalts-
auf 31 346
waltun
Elektr-
Markt.

Don-
schlechten
ungsverei-
bänke
Sache näl-

Herr
Johann e-
Mädchen
die Verh-
gymnasti-
wifferman-
gerichtet
haben fl-
terzogen.

Hier bis
rückgehe-
täufig k-
Affektor
Aus

meisters
Jahre d-
nen wie
und da-
wieder

Kolle-
Prinzip
des Mo-

U-

Ge-

on Kaps werde
g mit den un-
an und Ge-
Nustafa Kemal
tätlichen Ge-
tragender Be-

r in
del.

des englischen
000 Mann kam
tätlichen Soldaten,
die Soldaten ge-
n Lauffeuer ver-
hrend der Nacht
bische Gefinnung
stärkt. Am 17.
en Protest gegen
amandanten nach
Mehrzahl der
en. Bonar Law
konstantinopel im
ingekommen sei,
a, bis die Türkei
ihrt hätte. Auf
10 Jahre dauern
h die Besetzung
Lücken verlaufen
ungen zu ent-

aliens.

tenkammer ver-
bei der Dor-
Erklärung, wo-

Süher nach dem
selbst die Lage der
teil ganz Europa
ert. Wir sind alle
mit den Frieden
schgewicht wieder-
n hinsichtlich ihrer
bediene Phänome,
des einen Phäno-
nen Menschen in
L, als ihr Dasein
das große Refer-
das große Refer-
fast nichts mehr
nicht mehr wieder-
Rufland wieder-
geführt hat. Par-
stimmen der Ein-
Wille für die Be-
lien will diesen
auswärtigen Politik
n den wir glauben
Bund der Döcker
meinsame Anstren-
menschenwürdigen
Italien will nicht
ständigen Friedens-
auch den Geist des
altens der ganzen
chen den Ländern
ng der bestiegten
Sieger sein. Die Be-
se materiellen Fol-
der westlichen De-
n hummelstärken

mein Schatz. Sein
intheit haben schon
eten begeistert und
men lassen, die wie

te seiner Frau mit
sprach liebevoll und
die, von jenem,
eingab, und wie es
durch sein Hien. Er
Eise wieder einmal
sich jener mystischen
die seit dem Tode
welcher ihn der Arzt

auf andere Gedanken
hen Grübeleien ent-
die Wasser um den
den Dampfes. Ein
dem spärlichen Tafel-
wurde es auf den
n das Knistern der
nleine mit in die
ngam wieder auf
nden Wschentischen
pfunden in diesem

ch der andern samt
Schritt wanderten
Offiziere auf der
ab, von Zeit zu
gen sehend und die
hemdem Blick. Es
den Wachhabenden,
hzeitig zu entdecken,
t und flimmert, als
darüber hinwegfiele.

mokratie aufgezogen haben, aber wir müssen
verlangen, daß sie sich dieser Verpflichtung durch
den Sozialismus, nicht durch die Verarmung ihrer
Existenz unterziehen.

Gegen diese anerkanntswerten Grundzüge er-
hebt das „Echo de Paris“ heftigen Widerspruch.
Das Blatt erklärt, man dürfe nicht erlauben sein,
diese Rede Mittel zu hören, denn die Wünsche, die
der englisch-amerikanischen Vormundschaft zu ent-
ledigen und statt der demagogischen Ideologie
des Völkerbundes eine andere demagogische Ideo-
logie, nämlich die des Bundes aller Staaten
Europas in die Politik einzuführen, seien die Wünf-
sche jener, die Deutschland wieder herstellen möch-
ten und damit zu jener Bündnispolitik zurück-
kehren möchten, aus der Italien 50 Jahre lang
seine Vorteile zog.

—00000—

Die leistungsfähigste Wasserstraße Europas.

Einen zweiten Suezkanal erhofft die Inter-
nationale Schifffahrtskommission von der Her-
stellung einer Main-Donau-Verbindung. Diese
Hoffnungen scheinen sich tatsächlich zu erfüllen,
falls die wahrhaft großzügigen Pläne des Main-
Donau-Stromverbandes verwirklicht werden. In
der Weltwirtschaftlichen Gesellschaft behandelten
Eisenbahnpräsident Dack und Ministerialdirektor
Dr. v. Graumann vom bayerischen Verkehrsmini-
sterium das für die Volkswirtschaft ganz Deutsch-
lands, ja ganz Europas, außerordentlich wichtige
Thema. Der Main-Donau-Kanal wird die lei-
stungsfähigste künstliche Wasserstraße Europas
werden. Bei der außerordentlichen Anziehungs-
kraft der Wasserstraße ist ein Verkehr von 4,5
Millionen Tonnen jährlich zu erwarten, der sich
jedoch in wenigen Jahren nach Betriebsöffnung
mindestens verdoppelt wird. Von hervorragender
Bedeutung ist der Kanal für die Abförderung
der vorzüglichsten nordbayerischen Eisenerze, deren
Vorkommen auf mehr als 200 Millionen Tonnen
geschätzt wird. Für die erspürliche nordwestdeut-
sche Eisenindustrie ist die Erbauung des Main-
Donau-Kanals eine Lebensfrage. Bemerkenswert
ist, daß sich der Verkehr auf dem Kanal nach beiden
Verkehrsrichtungen in geradezu idealer Weise aus-
gleicht. Es ist daher mit außerordentlich nied-
rigen Frachten auf dem Kanal zu rechnen.

—00000—

Stadtverordneten-Sitzung.

Schwerte, 25. März.

Die heutige Sitzung, welche Herr Jöckel lei-
tete, war von 24 Mitgliedern des Kollegiums be-
sucht; vom Magistrat waren die Herren Bürger-
meister Rohrmann und Baurat Bierbach
anwesend.

Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung,
Ausbau des Realprogymnasiums zu
einer Volkshochschule, der bekanntlich bereits früher
beschlossen war, berichtete Herr Bürgermeister
Rohrmann. Das Propädeutikum-Schulkollegium
beim der Regierung hat noch in letzter Stunde
Schwierigkeiten gemacht.

Beschlossen wurde, die Angelegenheit weiter zu
betreiben, den Ausbau der Anstalt jedoch bis zur
endgültigen Entscheidung des Ministers zu ver-
tagen.

Die nächsten drei Punkte betrafen Festlegung
verschiedener Haushaltspläne und zwar wurde der
Haushaltsplan der höheren Mädchenschule
auf 31.346 M. festgelegt, derjenige der Fortver-
waltung auf 60.466 M. und derjenige betr. die
Elektrizitätsversorgung auf 30.474,46
Mark.

Von verschiedenen Seiten wurde auf den
schlechten Zustand der feineren Zeit vom Verschöner-
ungsverein im Stadtwalde aufgestellten Ruhe-
bänke hingewiesen. Der Magistrat will der
Sache näher treten.

Herr Bürgermeister Rohrmann berichtete
johann eingehend über den Ausbau der höheren
Mädchenschule zu einem Lyzeum. Hier liegen
die Verhältnisse wesentlich anders als beim Pro-
gymnasium. Der Ausbau dieser Anstalt ist ge-
wissermaßen bereits fertig, die Oberklasse ist ein-
gerichtet und die ersten Schülerinnen dieser Klasse
haben sich in Dortmund der Abschlußprüfung un-
terzogen. Der förmliche Ausbau soll jedoch auch
hier bis zur Genehmigung durch den Minister zu-
rückgestellt werden; auch soll an der Anstalt vor-
läufig kein Oberlehrer, sondern nur ein Studien-
Assessor angestellt werden.

Aus den weiteren Ausführungen des Bürger-
meisters war von Interesse, daß auch in diesem
Jahre die Zahl der neu angemeldeten Schülerin-
nen wieder außerordentlich groß ist — über 40 —
und daß die beiden unteren Klassen infolgedessen
wieder geteilt werden müssen.

Kollegium, welches dem Ausbau der Anstalt im
Prinzip zustimmte, erklärte sich mit den Vor schlägen
des Magistrats einverstanden.

Als Zeichenlehrerin an der höheren Mädchen-
schule wurde Fräulein G. G. und als Oberlehrerin
Fräulein W. gewählt; beide Damen sind schon
längere Zeit an der Schule tätig.

Gegen den mit dem Sparkassen-Gegenüber-
führer Wigglinghaus abgeschlossenen Vertrag
wurden keinerlei Einwendungen erhoben.

Genehmigt wurde jodann der mit dem Ver-
bande der Gemeinde- und Staatsarbeiter bezüg-
lich der städt. Arbeiter abgeschlossene Lohnvertrag
nebst Ruhegeldordnung vom 16. Januar 1920.

Dieser Tarif stellt für diejenigen Arbeiter, die
nicht unter denselben fallen, — Rentenempfänger
u. a. — eine Lohnherabsetzung von 2 M. täglich vor,
für Frauen eine solche von 1 M.

Für die Grenzpende wurde der Betrag
von 100 M. bewilligt.

Der folgende Punkt behandelte eine Magistrats-
vorlage auf Zahlung von Kriegsteuern-
zulagen für die städt. Beamten und Ange-
stellten auf Grund des Ministerialerlasses, wonach
der Reichs- und Staatsbeamten bis zur endgültigen
Regelung der Beförderungsreform 150 Prozent
der bisherigen Steuerzulagen gewährt werden
sollen. Die Magistratsvorlage beantragte, diese
erhöhten Zulagen nur für die Zeit vom 1. Jan-
uar bis 31. März, doch ging Kollegium auf An-
trag des Stadts. Schulte darüber hinaus und
ermächtigte den Magistrat, diese erhöhten Zulagen
bis zur endgültigen Gehaltsregelung zu gewähren;
die Beträge sollen dann auf das Gehalt angerechnet
werden.

Stadts. Henschel ist nicht gegen die Vor-
lage an sich, kann sich nur mit der geringen Be-
lohnung der städt. Arbeiter nicht einverstanden er-
klären; insbesondere sei die Aufbesserung der Ren-
tenempfänger um 2 M. täglich viel zu gering. Er
könne den städtischen Arbeitern nur dringend em-
pfehlen, recht bald mit neuen Forderungen heranzu-
treten.

Stadtschulrat Bierbach wies darauf hin, daß
der Tarif das Ergebnis eingehender Verhand-
lungen mit dem Verband der Gemeindearbeiter
darstelle; die Stadt Schwerte könne sich bezüglich
ihrer Löhne recht gut neben anderen Städten sehen
lassen.

Auch Stadts. Möhle machte darauf auf-
merksam, daß die Lohnfrage in den Kommissionen
eingehend behandelt sei.

Der Wert der Dienstwohnungen des Haken-
meisters Schmalenbach und des Heizers Fie-
seler am städt. Schlachthof wurde einmüt. nicht
und Brand auf 450 M. pro Jahr festgelegt.

Die bedeutend gestiegenen Kassenpreise haben
naturgemäß auch ein weiteres Anziehen des
Gaspreises im Gefolge. Kollegium mußte
sich wohl oder übel damit einverstanden erklären,
daß der Gaspreis ab 1. März 1.— M. pro Kbm.
beträgt.

Eine Anfrage des Stadts. Görholt über den
Stand der Lebensmittelversorgung un-
serer Stadt beantwortete Bürgermeister Rohr-
mann dahin, daß zu Befürchtungen kein Anlaß
vorliege; gegebenen Falles würden für die Zeit der
verkörzten Brotmengen andere Lebensmittel zur
Ausgabe gelangen.

Damit hatte die öffentliche Sitzung nach reich-
lich einmonatlicher Dauer ihr Ende erreicht.
In der sich anschließenden geheimen Sitzung wurde
dem An- und Verkauf mehrerer kleinerer Grund-
stücke an der Schützen-, Goethe- und Höhen-
golfenstraße zugestimmt.

Aus Stadt und Land.

Schwerte, 26. März.

Die Mark steigt trotz der politischen
Wirren.) Bezeichnend für das Vertrauen, das
das Ausland in Deutschland setzt, ist der derzei-
tliche Stand der deutschen Baulast, aber den in den
letzten Tagen nur spärliche Nachrichten vorlagen.
An der Stadtholmer Bese wurden am 10. März,
also vor dem Berliner Rutsch, für 100 Mark
6,55 Kronen bezahlt, am 18. März, an dem die
Kapp-Truppen in Berlin einzogen, 5,80 Kronen.
Nach dem Sturz der Kapp-Regierung am 17.
März wurden bereits rund 7,50 Kronen bezahlt.
Die Mark hatte damit seit Januar zum ersten
Male wieder diesen erfreulich hohen Stand er-
reicht. Am 20. März schwankte der Kurs zwi-
schen 7,20 und 7,50.

(Sieben Milliarden Mark) in neuen
Papiergeldscheinen werden in diesen Tagen in den
Verkehr kommen. Das Geld war nahezu fertig-
gestellt, als der Buchdruckerstreik die letzten Aus-
drücke verhinderte. Nach Beilegung des Streiks
ist dies jetzt nachgeholt und die Scheine sollen
nun ausgegeben werden. Damit werden die als
Folge des Mangels an Zahlungsmitteln sich fühl-
bar machenden Schwierigkeiten behoben, das deutsche
Reich wird wieder „im Geld schwimmen“. Seine
Bevölkerung ist unversorgt um die Millionenfrage
von 7 Milliarden Mark „reicher“ geworden.
Bacini also noch immer ungründlich sein?

(Aufnahme von Waisen-Gefallenen in
die Krieger-Waisenkassen.) Die Waisen-
häuser des Deutschen Kriegerbundes sind in erster

Linie für Kinder von Kriegerverwundeten
bestimmt. Mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse
hat sich der Deutsche Kriegerbund aber entschlossen,
auch Kinder solcher Väter aufzunehmen, die ent-
weder im Kriege gefallen sind, aber nicht Mitglied
eines Kriegervereins waren, oder aber ein Opfer
des Krieges geworden sind, ohne Soldat gewesen
zu sein, wenn von seiten der Angehörigen drei
Viertel der jährlichen Unterhaltungskosten, die
775 Mark betragen, beigetragen werden.

(Unrichtige Steuerklärungen), bei de-
nen in Vorjahren Einkommen und Vermögen
veranschlagt worden sind, sind nach einem Erlass
des Reichsfinanzministers bis spätestens 15. April
1920 beim zuständigen Finanzamt zu berichtigen.
In diesem Falle bleibt der Steuerpflichtige von der
Strafe und von der Verpflichtung zur Nach-
zahlung der Steuern für die vor dem 1. April
1915 liegende Zeit frei. Das Vermögen, das
seit der Veranlagung zur Kriegsabgabe vom
Vermögenszuwachs oder zum Reichsnotopfer vor-
sächlich verschwiegen wird, verfällt kraft Gesetzes
dem Reich. Es kann daher nur dringend ange-
raten werden, gewissenhafte Angaben zu machen.

500 Millionen Mark für den Ausbau
der Fernsprechnetze.) Die Reichspost- und Tele-
graphenverwaltung hat für Wiederherstellen und
Ausbauen der Fernsprechnetze 500 Millionen Mark
ausgesetzt. Vor allem handelt es sich um die Be-
gung von unterirdischen Kabeln, und da wieder
in erster Linie um die Fortführung von Fern-
sprechnetzen von Hannover nach dem Industrie-
gebiet. Von Hannover über Magdeburg nach
Berlin wird der Fernsprechnetz bereits unter-
irdisch geführt. Außerdem sollen zwischen den
größten Städten des Reiches unterirdische Kabel
gelegt werden. Diese starken Verkehrsverbesserungen
müssen ausgeführt werden, da der Fernsprechnetz
gegenüber dem Jahre 1913 um 70 Prozent
genommen hat. Der Telegrammentraffic hat sich
mehr als verdoppelt. Weiter plant die Postver-
waltung, da noch Jahre vergehen, bis der Eisen-
bahnverkehr wieder im Frieden aufgenommen
werden kann, Postautoverbindungen zu errichten.
Bereits 200 Kraftwagen sind in Auftrag gegeben,
von denen einige schon in Dienst gestellt worden
sind. Die Postverwaltung muß also gewaltige
Mittel aufwenden, um diese großzügigen Einrich-
tungen zu schaffen. Eine starke auswärts be-
wegende Entwicklung der Postverwaltung mußte
eintreten, da der Eisenbahnverkehr um 80 Prozent
eingeschränkt ist.

(Osterferien.) Für alle Schulgattungen
(Volksschulen und höheren Schulen) ist der Schluß
des Unterrichts auf Dienstag, den 30. März fest-
gesetzt. — In allen Orten mit höheren Schulen,
also auch in Schwerte, beginnt der Unterricht wieder
am Dienstag, den 20. April, in den übrigen
Volksschulen am Freitag, den 18. April.

(Heimtransport der Kriegsgefangenen aus
Sibirien.) Die Reichszentralstelle für Kriegs-
und Zivilgefangene teilt mit: Der Heimtransport
der deutschen Kriegsgefangenen aus Sibirien ist
geplant. 5 japanische Dampfer sind fest gechar-
tert, wovon der erste „Scotland Maru“ am 20.
März 1920 Wladivostok verlassen sollte. Die
Kosten für die Heimführung von ungefähr 5000
Gefangenen betragen 150 Millionen Mark.

(Der Westfälische Wohnungsbauverein)
beabsichtigt, in der Zeit vom 13.—16. April d. J.
in Dortmund einen Kursus über Wohnungsbau-
sicht und Wohnungspflege zu veranstalten, um
den Beamten und Beamtinnen der Wohnungs-
ämter Gelegenheit zu geben, sich über die Auf-
gaben auf diesem Gebiete eingehend zu unterrich-
ten. Auskunft über den Lehrgang, der zunächst
nur für den Regierungsbezirk Arnsberg bestimmt
ist, erteilt der Westfälische Wohnungsbauverein in
Münster i. W., Vasinghof 3.

(Die Verwaltung der Provinz West-
falen.) Der Abschluß der Hauptrechnung für
1918 ergibt, daß die Restausgaben die Restein-
nahmen übersteigen, eine Mindereinnahme von
1.039.879 Mark. Die Deckung erfolgte aus den
Provinzialsteuern für 1919. Die Heberbeit über
die Schulden und Vermögen der Provinz weist
folgende Zahlen nach: Die Anleiheschulden be-
trugen am 31. März 1919: 85.104.020 M.
(nichtverwendete Anleiheschulden 23.693.064 M.,
verwendete Anleiheschulden 11.474.956 M.) Dazu
kommt der Fehlbetrag aus 1918 mit 1.039.879 M.
Das Vermögen der Provinz (Geldanlagen, Grund-
besitz, Gebäude u. Inventarbestand u. a.) betrug 73.881.666
Mark. Rechnet man davon die Schulden ab in
Höhe von 85.104.020 M., so ergibt sich ein
Überschuss des Vermögens über die Schulden von
88.718.646 M. gegen 87.099.052 M. im Jahre
1918 und 84.977.948 M. im Jahre 1919. Die
eigentlichen Vermögen der Provinz und Feuer-
versicherung sind dabei außer Ansatz geblieben.

(Die Kasse von Stamboul.) Die bekannte prä-
chtige Operette von Leo Fall soll heute (Freitag)
abends 7½ Uhr im „Adler“ durch das Theater
Luna zur Aufführung gebracht werden. Das Werk
ist aufs Beste einstudiert, so daß ein Besuch nur
empfohlen werden kann.

Aus den Provinzen.

Hagen, 25. März. (Zwischen im Werte von
100.000 Mark) wurden einer hiesigen Familie ge-
schloffen. Der Krieg mit seinen hübschen Verdienst-
möglichkeiten hatte die Beschlagnahme in den Besitz

dieser Kostbarkeiten gebracht, an denen sie nun so
wenig Freude erleben sollten. Als Dieb soll ein
jugendlicher Verwandter in Frage kommen, der
anscheinend noch jünger als „Kriegsgewinnler“
zu Reichtum kommen will.

Bedum, 25. März. (Kätrepublik Bedum.)
Dieser Tage kamen, wie man der „Glocke“ schreibt,
einige unternehmungslustige Kommunisten aus
Ahlten angereist um die Kätrepublik auszurufen.
Als der Landrat erklärte, er nehme nur Weisungen
der verfassungsmäßigen Regierung Ebert-Bauer
emgegen, wurde ihm bedeutet, daß er dann eben
abdanken müsse. Die Herren Spartakisten setzten
sich alsdann hin und schrieben eine konfuse „Prok-
lamation der Kätrepublik Bedum“ zusammen.
Natürlich weigerte sich der Landrat, seine Geschäfte
im Dienste der neugeborenen Kätrepublik weiter
zu führen. Die Ahlener suchten nun einen kom-
munistischen Arbeiterrat einzusetzen, der die Prok-
lamation unterzeichnen sollte, aber in ganz Bedum
sah sich niemand dazu bereit, weshalb den Ahle-
nern nichts anderes übrig blieb, als unter allge-
meinem Gelächter bestimmt wieder abzugehen.

Buer, 25. März. (Eine maschierte Räuber-
bande) drang nachts in die Wohnung der Familie
Joswig in Buer-Bachhausen ein, sie gaben sich als
Kriminalbeamte aus und raubten unter Vorkal-
tung von Revolvern Speck, Würste und Kleidungs-
stücke im Gesamtwerte von 7000—8000 Mark.

Bielefeld, 25. März. (Familienfest.) In einer
hiesigen Familie konnte dieser Tage ein seltenes
Familienfest gefeiert werden. Die älteste Tochter
feierte ihren Hochzeitstag, der älteste Sohn seine
Verlobung und um 7 Uhr trat unerwartet der
jüngste Sohn der Familie als Heimkehrer aus lang-
jähriger Gefangenschaft ins Haus. In vorge-
rückter Stunde konnte das junge Paar und der
heimkehrende Sohn der Mutter des Hauses zum Ge-
burtstage gratulieren.

Köln, 25. März. (Das erste Trinkgeld.) Ein
Arzt, der eine Strecke ein Auto benutzt hatte,
sollte dafür, so erzählte er im „Stadtanzeiger“,
34 Mark bezahlen. Er gab dem Chauffeur 35 M.
und wartete auf die Herausgabe des Restes von
1 M. Der Wagenlenker konnte eine solche Schein-
bar in seiner dicken Brieftasche nicht finden, statt
dessen gab er dem Arzt einen Zweimarktschein mit
den Worten: „He sinn zwei Mark, hür, künnt Ihr
mir ein zerdrückene?“ Das konnte nun wieder
der Arzt nicht. Darauf der Chauffeur: „Halt die
Mark ald und drinkt Uch e Glas Bier doßer.“
So bekam der Arzt sein erstes Trinkgeld.

—00000—

Hilfsaktion

der Landwirte.

Nachdem der Regierungs-Präsident in Arns-
berg sich infolge Verkehrsstockungen veranlaßt ge-
sehen hat, die Brotaktion für die Verpflegung
berechtigten von Beginn der nächsten Woche ab von
1750 Gramm wöchentlich auf 1000 Gramm herab-
zusetzen, hat der Ausschuss des landw. Kreisvereins
zu jenen, in seiner Sitzung am 24. d. Mts. beschloffen,
die dem Verein angeschlossenen Landwirte aufzu-
fordern, zunächst auf die Dauer von 2 Wochen pro
Kopf und Woche 1 Kilo Brotgetreide der den
Landwirten belassenen Selbstverpflegungssatz der
Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Die Vor-
sitzenden der einzelnen Ortsvereine werden inner-
halb ihrer Vereinsbezirke im Einvernehmen mit
den Amtsverwaltungen unverzüglich das Weitere
veranlassen und es kann, in der Erwartung, daß
man in den Kreisen der verpflegungsberechtigten
Bevölkerung das Opfer, welches die Landwirte mit
dieser freiwilligen Leistung bringen, auch
anerkennt und daß Derunglimpungen einzelner
Landwirte und des ganzen landwirtschaftlichen
Standes fortan unterbleiben, damit gerechnet
werden, daß sich kein Landwirt im Kreise der
von dieser Hilfsaktion ausschließt.

Wir erfahren ferner hierzu, daß der Vorsitzende
der Interessengemeinschaft der landw. Kreisver-
eine des Industriebezirks, Landrat a. D. Overweg-
Reichsmark, bei den dieser Gemeinschaft angeschlos-
senen Kreisvereinen ein gleiches Vorgehen angeregt
hat, so daß es sich voraussichtlich um eine den
westf. Industriebezirk gleichmäßig berührende Maß-
nahme handelt.

Dieses dankenswerte Entgegenkommen unserer
heimtischen Landwirtschaft ist im Interesse der All-
gemeinheit mit Freuden zu begrüßen und man kann
nur hoffen und wünschen, daß es in weitesten
Kreisen Anerkennung und Würdigung findet;
wird es doch sicherlich mit dazu beitragen, die nun
einmal bestehenden Gegensätze zwischen Stadt und
Land auszugleichen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Fried. Kraus
Druck und Verlag: Carl Braun, beide in Schwerte.

Unsere Geschäfte sind am Sonntag vor Ostern geöffnet.
von 12 bis 6 Uhr

Gebr. Alsberg, Iserlohn. Basse & Uerpmann, Iserlohn.

(Fortsetzung folgt.)

Heinrich Hemke
Adele Hemke
geb. Dahlbring
Vermählte

Schwerteheide, den 26. März 1920
1898

Danksagung.

Allen denen, die beim Leichenbegängnis meines lieben, teuren Mannes, unseres heizungsguten Vaters und Schwes, des für die Freiheit gefallenen 1868

Gustav Rose

teilgenommen haben, sowie für die überaus große Opferwilligkeit und Kranzsenden, besonders dem Arbeitsrat, den Verbänden, Vereinen, Mitbürgern und Nachbarn sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

Wwe. Minni Rose

geb. Schloeking

nebst Kinder

Familie Gustav Brüning

Familie Theodor Schloeking

Schuhwaren. Reparatur und
Herstellung von Schuhen
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister
Genningsweg 38.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen Zuckermarken findet am:
Dienstag, den 29. März 1920, vorm. von 8-12 Uhr.
Lebensmittelkarten Nr. 1-1000, nachm. von 3-6 Uhr von 1001-2000;
Mittwoch, den 30. März 1920, vorm. von 8-12 Uhr.
von 2001-3000, (nachmittags geschlossen);
Donnerstag, den 31. März 1920, vorm. von 8-12 Uhr,
von 3001 bis Schluss.
Lebensmittelkarte ist vorzulegen. (Zimmer Nr. 5.)
Schwerte, den 25. März 1920.
Der Magistrat.

Wurflverkauf am Schlachthof.

Samstag, den 27. März, von nachm. 2-3 Uhr für
Anhaber der Lebensmittelkarten Nr. 3451-3800.
1862
Der Magistrat.

Gefrier-Fleisch

ausgegeben. Es erhält jede Person 150 Gramm. Der
Pfund kostet Mk. 5.00.
Der Magistrat.

Oster-Karten

in reicher und schöner Auswahl empfiehlt
Buchhandlung Carl Braus
Schwerte (Ruhr).

Goyfloß
mit Goldsignif
5-fach stark, geruchlos, mit Kopfmach-Tabletten
Fl. für 1 Person Mk. 2.75 für 2-3 Personen Mk. 4.50
nur in roter Packung in Apotheken u. Droger.

Eine Sammlung mit praktischen, gemein-
verständlichen Anleitungen bewährter Fach-
leute für den
Landwirt, Gärtner, Kleinsiedler,
Kleintierzüchter, Obst- u. Garten-
freund ist die
Lehrmeister-Bücherei.
Jede Nummer kostet 70 Pfg.
Verlangen Sie kostenfrei, systemat. Verzeichnis.
Buchhandlung Carl Braus,
Schwerte (Ruhr), Gr. Marktstr. 3-5.

Lichtspiele „Zur Reichskrone“

Heute bis Montag
das grosse Filmwerk

Verlorene Töchter

III. Teil.

Die Menschen nennen es Liebe

Kulturtragödie in 6 Akten.

Mit diesem Film bringen wir wieder etwas Aussergewöhnliches! In packenden, realistischen Bildern rollt hier das Schicksal eines jüngeren Mädchens an unseren Augen vorüber. Wir fühlen uns getroffen von der brutalen Gewalt des Geschicks, die dieses hoffnungsvolle Leben vernichtet. — Ein Schicksal, wie wir es unseren Kindern nicht wünschen.

Der Tänzer

II. Teil.

Drama in 5 Akten.

Nach dem gleichnamigen Roman von Felix Hollaender.

Selten spannende Handlung! 1865

Wir empfehlen den Besuch dieses Programms!

Schönstes Geschenk für junge Mädchen.

Das Lehrbuch



Von bleibendem Wert ist diese vortreffliche Anleitung zum Selbstanfertigen, Umarbeiten, Anbessern und Behandeln aller Haus- u. Bettwäsche.

der Wäsche

Jedes junge Mädchen müsst dieses nützliche Buch besitzen.

Mit über 1000 erläuternden Abbildungen und fast 300 Schnittmustern auf 4 grossen Bogen 12.— Mk. (Karton).

Erhältlich in der

Buchhandlung Carl Braus, Schwerte (Ruhr).



Ob Industrieller, Kaufmann, Tedimiker
od. Gewerbetreibender, ob Beamter od.
Angestellter, Politiker od. Nichtpolitiker

die inner- und äusserpolitische Lage unseres Vaterlandes erfordert es, daß sich jeder Gebildete u. Denkende über alle wichtigen Vorgänge des öffentlichen Lebens gründlich unterrichtet. Nur so ist man in der Lage, sein Verhalten politisch u. wirtschaftlich in richtiger Weise einzustellen. Bestellen Sie daher sofort für das nächste Quartal die R. W. Z. Hier finden Sie die Tageszeitung großen Stils, welche Sie über alle wichtigen Weltereignisse u. unser gesamtes deutsches Wirtschaftsleben schnell, zuverlässig u. lebendig unterrichtet. Bestellungen auf die R. W. Z. richtet man an die bekannten Geschäftsstellen und Hauptvertretungen, da, wo nicht vertreten, an die Post.

Der Bezugspreis
M. 5.00 pro Monat
bei wöchentlich 18 Ausgaben.

Verlag der Rhein.-Westf. Zeitung Essen.

Fallen Ihnen die Haare
aus? So machen Sie
Gebrauch von
1831
Lotion Binoke
Broschurierter Haarbesorger.
Sammelt sofort jeden Haar-
ausfall, verhindert das
Stehen der Kopfhaut Schup-
penbildung und Schuppen.
Broschur 7 Mk. Bro-
schur gratis und franko.
Zu bez. von G. Czuczka
Chem.-pharm. und homö-
op. Parapharm. am
Markt 104, Schöneberg, 11.

Der Welskalk
für Düngzwecke
Erbsenreiser
Bohnenstangen
vorrätig.
1837
E. Homel, Schwerte

Damen-Uhr
verloren
von der Wäschr. bis zur
Ollnstr. Abgegeben gegen
hohe Belohnung in der Ge-
schäftsstelle d. 31g. 1856

5 zweijährige
Enten
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsst. d. 31g. 1855

Herd
zu verkaufen.
Zu erfr. in der Geschäfts-
stelle d. 31g. 1856

Tanz-Karuss
Der Unterhalt in Schwerte
im „Hotel zur Post“ bei
Herrn Quabben beginnt
gleich nach Ostern. Anmel-
dungsfrist wird näher
bekannt gegeben. 1845
Herrn Laaths-Pothoff
Zülig an d. h. Schulen

Cognacflaschen
1 Liter und 2/4 Liter
kauft 1827
Specht
Hotel Ostermann.

Ankauf
leerer Gläser.
Westenort 1 (n. f. kurze Zeit)
Sektflaschen 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/19807040628566084398385987584, 1/39614081257132168796771975168, 1/79228162514264337593543950336, 1/158456325028528675187087900672, 1/316912650057057350374175801344, 1/633825300114114700748351602688, 1/1267650600228229401496703205376, 1/2535301200456458802993406410752, 1/5070602400912917605986812821504, 1/10141204801825835211973625643008, 1/20282409603651670423947251286016, 1/40564819207303340847894502572032, 1/81129638414606681695789005144064, 1/162259276829213363391578010288128, 1/324518553658426726783156020576256, 1/649037107316853453566312041152512, 1/1298074214633706907132624082305024, 1/2596148429267413814265248164610048, 1/5192296858534827628530496329220096, 1/10384593717069655257060992658440192, 1/20769187434139310514121985316880384, 1/41538374868278621028243970633760768, 1/83076749736557242056487941267521536, 1/166153499473114484112975882535043072, 1/332306998946228968225951765070086144, 1/664613997892457936451903530140172288, 1/1329227995784915872903807060280344576, 1/2658455991569831745807614120560689152, 1/5316911983139663491615228241121378304, 1/10633823966279326983230456482242756608, 1/21267647932558653966460912964485513216, 1/42535295865117307932921825928971026432, 1/85070591730234615865843651857942052864, 1/170141183460469231731687303715884105728, 1/340282366920938463463374607431768211456, 1/680564733841876926926749214863536422912, 1/1361129467683753853853498429727072845824, 1/2722258935367507707706996859454145691648, 1/5444517870735015415413993718908291383296, 1/10889035741470030830827987437816582766592, 1/21778071482940061661655974875633165533184, 1/43556142965880123323311949751266331066368, 1/87112285931760246646623899502532662132736, 1/174224571863520493293247799005065324265472, 1/348449143727040986586495598010130648530944, 1/696898287454081973172991196020261297061888, 1/1393796574908163946345982392040522594123776, 1/2787593149816327892691964784081045188247552, 1/5575186299632655785383929568162090376495104, 1/11150372599265311570767859136324180752990208, 1/22300745198530623141535718272648361505980416, 1/44601490397061246283071436545296723011960832, 1/89202980794122492566142873090593446023921664, 1/178405961588244985132285746181186892047843328, 1/356811923176489970264571492362373784095686656, 1/713623846352979940529142984724747568191373312, 1/1427247692705959881058285969449495136382746624, 1/2854495385411919762116571938898990272765493248, 1/5708990770823839524233143877797980545530986496, 1/11417981541647679048466287755595961091061972992, 1/22835963083295358096932575511191922182123945984, 1/45671926166590716193865151022383844364247891968, 1/91343852333181432387730302044767688728495783936, 1/182687704666362864775460604089535377456991567872, 1/365375409332725729550921208179070754913983135744, 1/730750818665451459101842416358141509827966271488, 1/1461501637330902918203684832716283019655932542976, 1/2923003274661805836407369665432566039311865085952, 1/5846006549323611672814739330865132078623730171904, 1/11692013098647223345629478661730264157247460343808, 1/23384026197294446691258957323460528314494920687616, 1/46768052394588893382517914646921056628989841375232, 1/93536104789177786765035829293842113257979682750464, 1/187072209578355573530071658587684226515959365500928, 1/374144419156711147060143317175368453031918731001856, 1/748288838313422294120286634350736906063837462003712, 1/1496577676626844588240573268701473812127674924007424, 1/2993155353253689176481146537402947624255349848014848, 1/5986310706507378352962293074805895248510699696029696, 1/11972621413014756705924586149611790497021399392059392, 1/23945242826029513411849172299223580994042798784118784, 1/47890485652059026823698344598447161988085597568237568, 1/95780971304118053647396689196894323976171195136475136, 1/191561942608236107294793378393788647952342390272950272, 1/383123885216472214589586756787577295904684780545900544, 1/766247770432944429179173513575154591809369561091801088, 1/1532495540865888858358347027150309183618739122183602176, 1/3064991081731777716716694054300618367237478244367204352, 1/6129982163463555433433388108601236734474956488734408704, 1/12259964326927110866866776217202473468949912977468817408, 1/24519928653854221733733552434404946937899825954937634816, 1/49039857307708443467467104868809893875799651909875269632, 1/98079714615416886934934209737619787751599303819750539264, 1/196159429230833773869868419475239575503198607639501078528, 1/392318858461667547739736838950479151006397215279002157056, 1/784637716923335095479473677900958302012794430558004314112, 1/1569275433846670190958947355801916604025588861116008628224, 1/3138550867693340381917894711603833208051177722232017256448, 1/6277101735386680763835789423207666416102355444464034512896, 1/12554203470773361527671578846415332832204710888928069025792, 1/25108406941546723055343157692830665664409421777856138051584, 1/50216813883093446110686315385661331328818843555712276103168, 1/100433627766186892221372630771322662657637687111424552206336, 1/200867255532373784442745261542645325315275374222849104412672, 1/401734511064747568885490523085290650630550748445698208825344, 1/803469022129495137770981046170581301261101496891396417650688, 1/1606938044258990275541962092341162602522202993782792835301376, 1/3213876088517980551083924184682325205044405987565585670602752, 1/6427752177035961102167848369364650410088811975131171341205504, 1/12855504354071922204335696738729300820177623950262342682411008, 1/25711008708143844408671393477458601640355247900524685364822016, 1/51422017416287688817342786954917203280710495801049370729644032, 1/102844034832575377634685573909834406561420991602098741459288064, 1/205688069665150755269371147819668813122841983204197482918576128, 1/411376139330301510538742295639337626245683966408394965837152256, 1/822752278660603021077484591278675252491367932816789931674304512, 1/1645504557321206042154969182557350504982735865633579863348609024, 1/3291009114642412084309938365114701009965471731267159726697218048, 1/6582018229284824168619876730229402019930943462534319453394436096, 1/13164036458569648337239753460458804039861886925068638906788872192, 1/26328072917139296674479506920917608079723773850137277813577744384, 1/52656145834278593348959013841835216159447547700274555627155488768, 1/105312291668557186697918027683670432318895095400549111254310977536, 1/210624583337114373395836055367340864637790190801098222508621955072, 1/421249166674228746791672110734681729275580381602196445017243910144, 1/842498333348457493583344221469363458551160763204392890034487820288, 1/1684996666896914987166688442938726917102321526408785780068975640576, 1/3369993333793829974333376885877453834204643052817571560137951281152, 1/6739986667587659948666753771754907668409286105635143120275902562304, 1/13479973335175319897333507543509815336818572211270286240551805124608, 1/26959946670350639794667015087019630673637144422540572481103610249216, 1/53919893340701279589334030174039261347274288845081144962207220498432, 1/10783978668140255917866806034807852269454857769